

*mmi*  
*iww*

*Jahresbericht*  
**2013**

Herausgeber: Marie Meierhofer Institut für das Kind

Layout/Gestaltung: Claudius Natsch

Druck: FO-Fotorotar, Egg/ZH

Vertrieb: Marie Meierhofer Institut für das Kind  
Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich  
Tel.: 044 205 52 20 / Fax.: 044 205 52 22  
info@mmi.ch / www.mmi.ch

© mmi, 2014

Geschäftsbericht 2013

## Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Es freut mich, im Editorial zum Jahresbericht 2013 auf zwei Produkte hinzuweisen, die unter der fachlichen Leitung des MMI entstanden sind und Ihnen nun im Frühling 2014 zur Verfügung stehen.

Unter [www.kinder-4.ch](http://www.kinder-4.ch) finden Sie zum einen 40 Kurzfilme über das Lernen junger Kinder, die das MMI im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, zusammen mit anderen SpezialistInnen, realisieren konnte. Die Filme sind in 13 Sprachversionen erhältlich. Ausführliche Fachkommentare zu jedem Film gibt es in vier Sprachen. Es handelt sich um eines der Projekte, welche sich fachlich auf den „Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz“ stützen. Dieses Grundlagendokument wurde im Auftrag der Schweizerischen Unesco Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz ebenfalls vom MMI erarbeitet und liegt seit Mai 2012 in drei Landessprachen vor: [www.orientierungsrahmen.ch](http://www.orientierungsrahmen.ch)

Zum anderen finden Sie als Beilage zum Jahresbericht 2013 eine Informationsbrochure über Kinderrechte in der frühen Kindheit. Sie dient als erläuternde Information für Fachpersonen auf der Grundlage der Allgemeinen Bemerkung Nr. 7 zur *Umsetzung der Kinderrechte in der frühen Kindheit* des UNO Ausschusses für die Rechte des Kindes von 2005. Die deutsche Übersetzung der Allgemeinen Bemerkung Nr. 7 können Sie auf unserer Webseite beziehen: [www.mmi.ch](http://www.mmi.ch)

Warum legen wir den Finger auf die Rechte junger Kinder? Geht es Kindern in der Schweiz nicht ausgezeichnet? Greifen unsere Schutzmassnahmen nicht immer besser, wenn ein Kleinkind dennoch vernachlässigt oder misshandelt wird? Auf beide Fragen lautet die Antwort: Ja und Nein. *Greifen unsere Schutzmassnahmen nicht immer besser?* Ja, Fach- und Kindeschutzstellen leisten gute Arbeit. Viele Situationen von Kindeswohlgefährdung werden erkannt und abgewendet. Ein Grossteil

der Eltern ist gut darüber informiert, was jungen Kindern schadet. Sie suchen sich Unterstützung, wenn sie unsicher oder überfordert sind. Aber: die jährlich publizierten Zahlen der Kinderschutzgruppen bewegen sich seit Jahren auf einem hohen Niveau und gehen nicht zurück. Aktuell wird in der Schweiz hoch emotional über ein Verbot von Körperstrafen bzw. über ein Recht auf gewaltfreie Erziehung diskutiert. Während die einen immer noch der Meinung sind, dass Eltern das Recht zustehe, ihre Kinder aus erzieherischen Gründen zu schlagen, meinen die andern, dass eine gewaltfreie Erziehung sich in der Schweiz längst durchgesetzt habe. Stimmt beides nicht: Erstens haben alle Kinder das verbriefte Recht auf einen respektvollen Umgang und auf Schutz ihrer körperlichen und psychischen Integrität. Und zweitens werden diese Rechte leider gerade gegenüber kleinen Kindern auch bei uns zu oft nicht gewährleistet: Manchmal aus Überforderung, manchmal aus Gedankenlosigkeit, manchmal aufgrund einer völlig falschen Einschätzung der kindlichen Fähigkeiten, manchmal aus Überzeugung.

*Geht es jungen Kindern in der Schweiz im Allgemeinen nicht gut?* Doch natürlich, die meisten von uns leben im Wohlstand, auch unsere jüngsten EinwohnerInnen. Trotzdem gehören auch in der Schweiz Familien und ihre Kinder zu einer der Hauptgruppen, die trotz allgemeinem Reichtum von Armut und deren Auswirkungen betroffen sind. Bildungsstudien zeigen überdies deutlich, dass beim Eintritt in die Schule wichtige Weichen für die Bildungsbiografie eines Menschen bereits gestellt sind. Deshalb müssen wir über das Recht auf Lernen und Bildung ab Geburt nachdenken. Selbstverständlich gehört dazu zwingend, dass wir uns mit dessen Formen und Inhalten sowie mit der Qualität von Lebensumwelten junger Kinder und den Rahmenbedingungen für Familien und familienergänzende Angebote auseinandersetzen. Mütter müssen 14 Wochen nach der Geburt eines Kindes

ihre Erwerbstätigkeit wieder aufnehmen. Väter haben gerade mal einzelne Tage Väter-“Urlaub“. Mitarbeitende von Kitas und Horten erfahren wenig Wertschätzung und brennen zu oft aus. Kleine Kinder sind jedoch auf aufmerksame, liebevolle Erwachsene und auf den Kontakt mit vertrauten Kindern angewiesen. Sie möchten sich zugehörig und geborgen fühlen, in der Familie und an andern Orten. Und sie möchten mit ihren Anliegen gehört werden. Schliesslich gibt es auch in der Schweiz Gruppen von Kindern, die schlicht und einfach zu kurz kommen, also diskriminiert werden, aufgrund von persönlichen Merkmalen oder aufgrund des rechtlichen oder gesellschaftlichen Status ihrer Familie.

In der Schweiz fehlt es nicht grundsätzlich an gutem Willen oder an materiellen Ressourcen. Vielmehr eher daran, konsequent vom Kind her zu denken, zu planen und zu handeln. Nutzen wir deshalb, was wir bereits erarbeitet und formuliert haben: die Rechte von Kindern, auch im Kleinkindalter.

Heidi Simoni

Leiterin Marie Meierhofer Institut für das Kind

*H. Simoni*

# Geschäftsbericht 2013

## Verein

Der Vorstand erledigte die Vereinsgeschäfte an zwei Sitzungen, am 18. April und am 26. November 2013.

Die 57. Mitgliederversammlung fand am 20. Juni 2013 im MMI statt. Für den fachlichen Teil der Versammlung konnte Prof. Dr. Moritz Daum, Lehrstuhlinhaber Entwicklungspsychologie am Psychologischen Institut der Universität Zürich, gewonnen werden. Er referierte zum Thema „Verständnis der sozialen Welt – die sozial-kognitive Entwicklung in der frühen Kindheit“.



## Institut

### Institutsleitung

Im Geschäftsjahr 2013 wurden von der Institutsleitung und dem Team des Marie Meierhofer Instituts für das Kind vielfältige Kooperationen mit Institutionen und Fachpersonen gepflegt. Dies geschah teils im Rahmen der Aktivitäten, wie sie in den

folgenden Kapiteln beschrieben sind, teils ergänzend dazu. Der Vernetzung mit verschiedenen Berufsgruppen und Tätigkeitsfeldern, die für den Frühbereich bedeutsam sind, kommt im Engagement des MMI seit der Gründung des Instituts ein wichtiger Stellenwert zu. Das Institutsjahr 2013 zeichnete sich jedoch dadurch aus, dass neben der Pflege bestehender Kooperationen wichtige, unsere Arbeit ergänzende Kontakte hergestellt, vertieft und erweitert oder wieder aufgenommen wurden. Das MMI engagierte sich im Vorstand des Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz (NKS) und im Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit. Die Institutsleiterin und weitere Mitglieder des Teams arbeiteten in kantonalen, nationalen und internationalen Kommissionen und Gremien, u.a. zu den Themen Kindes-schutz, Kindesentführung und Familienpolitik mit. Wieder intensiviert hat das MMI im 2013 seine Zusammenarbeit mit der Pädiatrie und dem Pflegekinderbereich. Als Folge davon sind verschiedene Kooperationen zu unterschiedlichen Themen entstanden oder noch geplant. Als besonders wertvoll erweisen sich Kooperationsprojekte, die Verwaltungsstellen und praktisch wie wissenschaftlich Tätige zusammenbringen.

Im 2013 wurden, initiiert vom MMI oder von anderen Akteurinnen und Akteuren, einige Produkte erarbeitet, die für den Frühbereich und für seine Wahrnehmung in Fachkreisen und in der breiteren Öffentlichkeit wichtig sein dürften. So wurden im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und unter der fachlichen Leitung des MMI 40 Videosequenzen mit Lerngelegenheiten für Kinder bis 4 Jahre produziert. Das Projekt Lerngelegenheiten ist eines der Projekte, das unter der Federführung des NKS die Umsetzung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz erprobt. Auch um die Umsetzung von Kinderrechten weiterzubringen, war das MMI aktiv. Es übersetzte die Allgemeinen Bemerkungen Nr. 7, die sich mit den Rechten für junge Kinder beschäftigen, ins Deutsche und erarbeitete dazu einen Informationstext. Ferner wurden zusammen mit Unicef Schweiz die vor ein paar Jahren erarbeiteten Broschüren zur Anhörung von Kindern in Verfahren aktualisiert. Das Recht des Kindes, gehört zu werden, wird in der erweiterten Auflage zusätzlich zur Elternscheidung u.a. auch für die Bereiche Kinderschutz, Schule und Gesundheit thematisiert. Adressaten der Broschüren sind wiederum Kinder, Eltern und Fachpersonen. Die Produkte der erwähnten Projekte stehen ab Frühling 2014 zur Verfügung. Im 2013 bereits lanciert wurden zwei Broschüren zum Thema Kinderschutz in der frühen Kindheit sowie zum Thema Gender in der Kita. Erstere wurde vom MMI im Auftrag der Stiftung Kinderschutz Schweiz verfasst. Für die zweite wurde eine Broschüre, die von Kolleginnen in Genf erarbeitet wurde, übersetzt und für den deutschsprachigen Raum adaptiert. Sie wurde und wird u.a. mit Unterstützung von Kibesuisse, Kolleginnen an Fachhochschulen und Gleichstellungsbeauftragten mehrerer Kantone verbreitet.



## Arbeitsbereiche, Themenschwerpunkte und Zahlen

### Fort- und Weiterbildung 2013

264 Teilnehmende besuchten die folgenden **Fortbildungskurse für LeiterInnen und ErzieherInnen in Kindertagesstätten:**

#### Säuglinge und Kinder

1. Die „Wilden Kerle“ in der Kita
2. „Genderkompetente“ Kitamitarbeitende? Als Frau und Mann, als Mädchen und Bub in der Kita leben
3. Säuglinge lesen; Ein Kurs für Leitende in Kitas und stationären Einrichtungen
4. Sexualpädagogisches Handeln in Kita und Hort
5. Essen mit Kindern
6. Dem Beissen, Kratzen, Hauen der Kleinsten begegnen
7. Eintauchen in die Welt der 3- bis 6-Jährigen
8. Leben ist Bewegung – Bewegung macht Kinder glücklich
9. „Muesch no gschnäll warte!“
10. Säuglinge „lesen“ und professionell betreuen

#### Partizipation/Prävention/Kinderschutz

11. Was Kinder in belastenden Lebenssituationen stärkt
12. An zwei Orten zuhause: Kinder getrennter Eltern

#### Kommunikation und Sprache

13. Sprache wächst in der Beziehung oder deutsch- und mehrsprachige Kinder beim Spracherwerb unterstützen
14. Bilderbücher mit allen Sinnen erleben
15. Körperkontakt und nonverbale Kommunikation

## Führung und Zusammenarbeit

- 16. Ein Gruppenteam leiten
- 17. Überzeugend auftreten – im Team, bei Eltern, Vorgesetzten, Fachgruppen, Behörden
- 18. Gespräche führen mit Eltern
- 19. Gesundheitsorientiert führen
- 20. Für die Kleinsten nur das Beste

Die 22. **Weiterbildung zur Leiterin / zum Leiter von Kindertagesstätten** wurde im November 2013 von 20 Frauen abgeschlossen.

Die Weiterbildung Nr. 23 startete im Januar 2013 mit 18 Teilnehmenden.

Die verschiedenen Angebote zum Thema **„Bildungs- und Lerngeschichten“** (BULG) wurden von insgesamt 65 Teilnehmenden besucht. Es handelte sich um Infoveranstaltungen, Einführungen und fachliche Vertiefungen in die Arbeit mit BULG.

18 Fachpersonen aus verschiedenen Institutionen nahmen am 5-tägigen interdisziplinären Angebot **„Traumapädagogik: Weiterbildung zum pädagogischen Umgang mit traumatisierten Kindern im institutionellen Kontext“** teil. 9 ehemalige Teilnehmer/-innen besuchten den angebotenen Vertiefungstag.

Im Juli 2013 erhielten 15 Absolventinnen der Weiterbildung **„Entwicklungspsychologische Beratung“** ihr Teilnahmezertifikat überreicht. Diese Weiterbildung wird nach wie vor in Kooperation mit der Psychiatrischen Universitätsklinik Ulm angeboten. Im August 2013 startete der vierte, leicht veränderte Lehrgang mit 16 TeilnehmerInnen und unter zusätzlicher Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Er kann neu als CAS abgeschlossen werden.

## Zusammenfassung:

Fortbildung für Kita-Personal	264
Weiterbildung zur Leiterin / zum Leiter von Kitas	38
Bildungs- und Lerngeschichten	65
Traumapädagogik	18
Entwicklungspsychologische Beratung	31
MMI-externe Dozententätigkeiten übernahmen die MMI-Fachpersonen bei Kitas und ihren Trägern, an Hochschulen, bei Stadt- und Kantonspolizei, beim AJB u.a. zu Themen wie:	
▶ Bildungs- und Lerngeschichten	
▶ Kulturelle Bildung im Elementarbereich (CAS der HKB)	
▶ Kindliche Sexualität	
▶ Häusliche Gewalt und Kinder	
▶ Gender in der Kita	
▶ Beziehung Mutter-Kind	
▶ Frühe Förderung – Fokus Migration	
▶ Mit Kindern reden	
▶ OHG-Befragung von Kindern	
▶ Resilienz	
▶ Berufsbildnerin/Berufsbildner nach BBT-Norm	nach
▶ Anhörung in der KESB	
▶ Ausserfamiliäre Betreuung (CAS Entwicklungspsychiatrie)	
▶ Bildung in der frühen Kindheit; Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für die Schweiz	

Wir danken allen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie den Trägerschaften, Organisationen und Auftraggebern für ihr Interesse an unseren Angeboten.



## Beratungen, Gutachten, Supervisionen

Im Berichtsjahr haben die fachlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 790 Beratungs-, Supervisions- und Coachingstunden erbracht. Davon wurden 466 Stunden (59%) im Rahmen des Leistungsvertrages durch das Sozialdepartement der Stadt Zürich mitfinanziert. Aufgrund dieser Vereinbarung können Kitas, Kindergärten, Horte, Schulen, Eltern und Soziale Dienste in der Stadt Zürich bis zu fünf Beratungsstunden zu einem stark reduzierten Tarif beanspruchen.

Das MMI-Beratungsangebot richtet sich an Kita-Leitungen, Kinder und Eltern in Trennung (KET), Teams und Mitarbeitende von sozialpädagogischen Institutionen, Diensten der heilpädagogischen Früherziehung, Spitälern, Kantons- und Stadtpolizei (Videobefragungen von kleinen Kindern).

Im Jahr 2013 hat das Institut 15 Gutachtensaufträge von KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden), Sozialbehörden und Bezirksgerichten entgegengenommen. Davon konnten 12 im gleichen Jahr abgeschlossen werden, ebenso 3 noch offene Gutachten aus dem Vorjahr.

Auch im 2013 haben Fachpersonen des Instituts Anhörungen von Kindern und Jugendlichen entweder im MMI durchgeführt oder bei einer Behörde fachlich begleitet.



## Information, Medien, Publikationen

### Organisation von Tagungen und Beiträge des MMI-Teams

- ▶ MMI Fachtagung: Körperentdecken, Körpererleben und Beziehungsgestaltung:
  - ▷ Bedeutung des Körpererlebens in der kindlichen Entwicklung
  - ▷ Blick ins Archiv von Marie Meierhofer: Filmausschnitte
  - ▷ Körperkontakt aus Sicht des Kinderschutzes
- ▶ MMI und Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich: 2. Zürcher Tagung „Frühkindliche Bildungsforschung: Professionalisierungsprozesse im Frühbereich“
  - ▷ Systematische Beobachtung und Dokumentation kindlichen Lernens – was bewirken sie in Kindertageseinrichtungen?
- ▶ MMI-Veranstaltung mit Gerison Landsdown: „Are we really listening to the children?“

### Beiträge an Tagungen und Workshops

- ▶ Kinderschutzkongress Kt. Zürich: Multidisziplinärer Kinderschutz – Mitwirkung und Perspektiven von Kindern
- ▶ Kadertagung EJDP: Autonomie und Abhängigkeit – aus entwicklungspsychologischer und pädagogischer Sicht
- ▶ Portfoliotagung: Bildungs- und Lerngeschichten
- ▶ Bieler Tagung der Schweizerischen Sozialhilfekonferenz SKOS: Blickpunkt Kind – Anforderungen an die Sozialhilfe
- ▶ Thurgauer Konferenz der öffentlichen Sozialhilfe: Kinder in der Sozialhilfe
- ▶ 16th European Conference on Developmental Psychology, Lausanne: Structural and Content Aspects of Conflict-

- Based Play Narratives an Their Relation to Family Related Risk Factors and Externalizing/Internalizing Problems in Preschool Age
- ▶ SVM Fachtagung: Bildung ab Geburt?! Gemeinsam zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft beitragen
  - ▶ Internationale Konferenz Potsdam: Kinderrechte und die Qualität pädagogischer Beziehungen
  - ▶ Tagung Abteilung Entwicklungspädiatrie, Kispi Zürich: Wenn kleine Kinder Hilfe brauchen. Das Umfeld in den Focus nehmen: Einbezug von psychosozialen Risiko- und Schutzfaktoren
  - ▶ Tagung Abteilung Entwicklungspädiatrie, Kispi Zürich: Kindliches Beziehungsumfeld: Chancen und Risiken
  - ▶ Bundesamt für Migration und Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz: Dialogveranstaltung: Integration vom jungen Kind her gedacht – Was bedeutet sie grundsätzlich? Was bei multi-kulturellem Hintergrund?
  - ▶ GAIMH-Jahrestagung: Frühe Kindheit unter Optimierungsdruck ... und keine Zeit für Bullerbü?: Das Modell und das Programm „Primokiz“

#### Weitere Vortragsthemen:

- ▶ Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz
- ▶ Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz – Bildung ab Geburt?
- ▶ Bildungs- und Lerngeschichten
- ▶ Kulturelle Bildung im Frühbereich
- ▶ Umgang mit wachsenden Qualitätsanforderungen in Kindertagesstätten
- ▶ Kinderbetreuung zu welchem Preis?
- ▶ Ausserfamiliäre Betreuung
- ▶ Qualitätsentwicklung durch die Arbeit mit dem infans-Konzept in Deutschschweizer Kitas
- ▶ Stressen Kitas Kinder?
- ▶ Gender in der Kita
- ▶ Traumapädagogik bei Pflegekindern
- ▶ Vernachlässigung von Kindern
- ▶ Eltern und Verantwortung aus der Sicht von Kindern im Frauenhaus
- ▶ Häusliche Gewalt und die Kinder mit-tendrin
- ▶ Rechtsfragen und –verfahren bei Häuslicher Gewalt: Häusliche Gewalt und Kinder
- ▶ Affektivität und Sexualität
- ▶ Mit Kindern reden
- ▶ Autonomieentwicklung
- ▶ Kindeswohl, Familie und Elternschaft im Fortpflanzungsmedizingesetz aus sozialwissenschaftlicher Sicht

#### Publikationen:

- ▶ Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (Hrsg.), unter Mitwirkung von E. Spirig Mohr, J. Steinmetz, F. Pomeranets, D. Frei & K. Schaerer-Surbeck (2013). „Bildungs- und Lerngeschichten“ in der Schweiz - Umsetzungserfahrungen und Materialien. Zürich: Marie Meierhofer Institut für das Kind. ISBN 978-3-033-04176-9
- ▶ Steinmetz J., Spirig Mohr E., Simoni H. (2013). Nicos Puppe und Sophies Lastwagen. Handbuch für die Beobachtung von Interaktionen zwischen pädagogischen Fachpersonen, Eltern und Mädchen und Jungen. Adaptiert für die deutschsprachige Schweiz. Zürich: Marie Meierhofer Institut für das Kind. Französische Originalausgabe: Ducret V. & Le Roy V. (2012): La poupée de Timothée et le camion de Lison. Carouge: Le Deuxième Observatoire
- ▶ Brunner, S. (2013): Früherkennung von Gewalt an kleinen Kindern. Leitfaden für Fachpersonen im Frühbereich. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, herausgegeben von der Stiftung Kinderschutz Schweiz
- ▶ Müller, E., Perren, S. & Wustmann Sei-

- ler, C. (2014). Coherence and Content of Conflict-Based Narratives: Associations to Family Risk and Maladjustment. Manuscript accepted for publication. (Journal of Family Psychology, Resubmission: 19.12.13, Accepted: März 2014)
- ▶ Müller, E., Wustmann Seiler, C., Perren, S. & Simoni, H. (2014). Young Children's Self-Perceived Ability: Development, Factor Structure and Initial Validation of a Self-Report Instrument for Preschoolers. Manuscript re-submitted. (Journal of Psychopathology and Behavioral Assessment, Resubmission: 19.11.13)

### Medienpräsenz und Fachbeiträge

- ▶ Tages-Anzeiger: Kinderkrippen dürfen Gruppen künftig flexibler zusammensetzen (Interview)
- ▶ kind+spital: Kinderpartizipation im Gesundheitswesen (Gasteditorial)
- ▶ gesundheit baselland: Schwerpunkt Frühe Förderung: Machen Kitas Kinder krank? (Beitrag zu einem Workshop)
- ▶ KiTaS Journal: „Bildungs- und Lerngeschichten“ in der Schweiz: Umsetzungserfahrungen und Materialien
- ▶ KiTaS Journal: „Nicos Puppe und Sophies Lastwagen“: Gender in der Kita
- ▶ Migros-Magazin: Scham schützt Kinder
- ▶ Tages-Anzeiger: Krippen sind gut für die Psyche (Beitrag nach Mediengespräch)
- ▶ Stadt Zürich: MMI im Bericht der Ombudsstelle
- ▶ Fritz+Fränzi: „Manche Familien zerbrechen am Organisationsdruck“
- ▶ wir eltern: Kita-Kerle
- ▶ NZZ online: PANORAMA: Und wer fragt mich?
- ▶ Elternnotruf Zürich: Präsenz in Erziehung und Beratung (Gastbeitrag)
- ▶ Schulblatt Thurgau: Frühe Bildung – Bildung ab Geburt?!

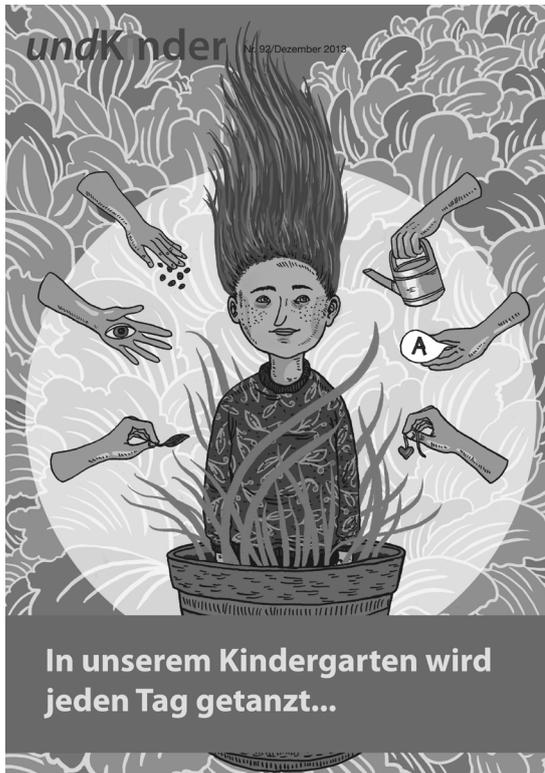
- ▶ Sarganserländer: „Jedes Kind ist offen für neue Erfahrungen“
- ▶ Beobachter: Knirpse vor Gericht. Interview mit Sabine Brunner: „Kinderanwälte entlasten die Kinder“
- ▶ Netz: Gespräche mit kleinen Kindern bergen viele Überraschungen
- ▶ Beobachter: Mama ist nicht mehr. Artikel u.a. unter Mitarbeit von M. T. Diez Grieser
- ▶ Stadtblick: Junges Zürich: Wie leben junge Kinder im urbanen Umfeld?

### Publikation *undKinder*

Die *undKinder*-Ausgabe Nr. 91 ‚Kinder in prekären Lebensverhältnissen‘ greift unter anderem das Thema der von Marie Meierhofer initiierten Hospitalismusforschung in Zürcher Kinderheimen auf und schlägt damit eine Brücke zum laufenden MMI-Projekt ‚Leben mit Brüchen und Verlusten in der frühen Beziehungswelt‘.



Die *undKinder*-Ausgabe Nr. 92 beschäftigt sich hauptsächlich mit dem MMI-Studienkindergarten und würdigt Verena Grafs langjährigen Einsatz als Leiterin des Studienkindergartens.



Die Zeitschriften können einzeln bezogen oder abonniert werden. Die aktuellen Preise sowie eine Liste aller noch erhältlichen *undKinder*-Nummern finden sich unter: [www.mmi.ch/shop](http://www.mmi.ch/shop).



## Forschung und Projekte

### Wissenschaftliche Begleitung des Projekts AMIE: Berufseinstieg für junge Mütter

**Laufzeit:**  
2012 - 2013

**Auftraggeber:**  
Gewerbeverband Basel-Stadt

**Projektleitung:**  
Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**  
Lic. phil. Corinne Dreifuss  
unter Mitarbeit von Tabea Neuweiler und verschiedenen Studenten und Studentinnen

Zur Begleitung und Förderung von jungen Müttern ohne Erstausbildung auf dem Weg in ein eigenständiges und unabhängiges Leben wurde vom Gewerbeverband Basel-Stadt im Jahr 2007 das Projekt AMIE initiiert. In den AMIE-Kursen werden seither junge Mütter während einem Jahr einerseits gezielt auf den Einstieg in die Berufswelt, andererseits auf wichtige Fragen der Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie vorbereitet, indem sie sich bewusst mit ihrer künftigen Rolle als Berufsfrau und Mutter auseinandersetzen. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz, der den jungen Müttern im Spannungsfeld zwischen Berufswelt und Familie Hilfestellungen gibt, unterstützt AMIE die jungen Mütter auf ihrem Weg zur wirtschaftlichen Eigenständigkeit. Die Evaluation des Projekts AMIE durch das MMI weist zwei Ebenen auf. Auf der ersten Ebene wurden anhand verschiedener Datenquellen Basisinformationen über die Teilnehmerinnen der sechs bis anhin durchgeführten Kurse sowie durch Fragebögen und persönliche Interviews Informationen über ihre Lebenssituation, ihre Befindlichkeit sowie über ihre Erfahrungen

mit dem AMIE-Angebot und die darauf aufbauende Einschätzung des Kurses erhoben. Insbesondere die Teilnehmerinnen des Kurses 6 konnten ausführlich befragt und der Verlauf während der Kursteilnahme konnte differenziert dokumentiert werden. Auf einer zweiten Ebene handelte es sich um eine formative, prozessbezogene Evaluation, in der laufend Ergebnisse und Erfahrungen vom Evaluationsteam ausgewertet und in Form von Auswertungsworkshops dem Fachteam zur Verfügung gestellt wurden.

Die Evaluation, die im September 2013 abgeschlossen wurde, hat zeigen können, dass AMIE der Mehrheit der Mütter entscheidende Hilfestellungen geben kann und dass jeweils etwa die Hälfte der Teilnehmerinnen am Schluss des Kurses eine gute berufliche Anschlusslösung hat. Die Mehrheit derjenigen jungen Mütter ohne Anschlusslösung erfahren durch die Teilnahme am Kurs in ihrer Persönlichkeit, als Mutter und bezüglich ihrer beruflichen Perspektiven eine wichtige Stärkung.

### **Begleituntersuchung des Projektes „Schenk mir eine Geschichte“**

**Laufzeit:**

2012-2014

**Auftraggeber:**

SIKJM – Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

**Projektleitung:**

Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**

Lic. phil. Corinne Dreifuss

Das Projekt „Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy“ des SIKJM ist ein integriertes Elternbildungsangebot und richtet sich an Familien mit Migrationshinter-

grund, deren zwei- bis fünfjährige Kinder zwei- oder mehrsprachig aufwachsen. Sprach- und Kulturvermittlerinnen führen mit den Eltern und Kindern regelmässig Geschichtenstunden in ihrer Herkunftssprache durch. Hauptsächliches Ziel des Projekts ist es, die Kompetenzen der Eltern im Hinblick auf die Sprach- und Literacy-Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen. Eine differenzierte Erstsprache und früh erworbene literale Fähigkeiten sind eine wichtige Grundlage für den Erwerb der Zweitsprache Deutsch.

„Schenk mir eine Geschichte“ wird an verschiedenen Orten in der Deutschschweiz umgesetzt und in unterschiedlichen Sprachen angeboten. In die wissenschaftliche Begleitung durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind werden Teilnehmende aus zwei der Sprachgruppen – Albanisch und Portugiesisch – einbezogen. Mit den Eltern werden leitfadengestützte Interviews durchgeführt; Themen des Interviews sind u.a. das Erleben des Angebots, die Vorstellungen der Eltern zum Thema Sprache/Zweisprachigkeit sowie ihr Bildungsverständnis. Des Weiteren werden die Leseanimatorinnen verschiedener Projektstandorte in einem Interview zu ihren Erfahrungen mit den Geschichtenstunden sowie zu konzeptuellen Fragestellungen befragt. Zur Analyse der verschiedenen erhobenen Aspekte werden die Interviews inhaltsanalytisch ausgewertet.

**Projekt: Kinder schützen & Eltern stärken: Wissenschaftliche Begleitung des Projekts KET (Kinder und Eltern in Trennung)**

**Laufzeit:**  
2012 - 2014

**Projektleitung:**  
Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**  
Lic. phil. Corinne Dreifuss

Die Erfahrungen im Feld mit Kindern getrennter Eltern zeigen, dass die Rechte und Anliegen der Kinder in der Zeit der Trennung und Scheidung der Eltern sehr oft zu kurz kommen. Eltern, die sich trennen, fühlen sich bezüglich der Bedürfnisse und Anliegen der Kinder oft überfordert oder ratlos und schliessen ihre Kinder aus dem familialen Reorganisationsprozess aus. Chronische, feindselig ausgetragene elterliche Konflikte können das Wohl der betroffenen Kinder zusätzlich direkt gefährden. Es ist deshalb sehr wichtig, dass die Beratung möglichst früh nach der elterlichen Trennung einsetzt. Mit dem Angebot KET (Kinder und Eltern in Trennung) hat das MMI ein solches Angebot entwickelt. Seit 2011 wurden insgesamt 25 Familien durch KET beraten. Die Dauer der Beratung variiert je nach Situation sehr stark. Die Beraterinnen dokumentieren den Verlauf der Beratung mittels verschiedener Protokollbögen, die vom Evaluationsteam ausgewertet werden. Des Weiteren soll eine Gruppe von Kindern nach Abschluss der Beratung zu ihren Erfahrungen befragt werden.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung sollen einerseits einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Angebots leisten, andererseits Erkenntnisse und Materialien im Zusammenhang mit kindlichen Partizipationsprozessen generieren.

**Finanzierung:**

Das Projekt wird mitfinanziert durch die OAK Foundation Ltd., Genf

**Forschungsprojekt: ‚Leben mit Brüchen und Verlusten in der frühen Beziehungsumwelt‘**

**Laufzeit:**  
2012 – 2015

**Projektleitung:**  
Dr. phil. Heidi Simoni

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:**

Lic. phil. Maria Mögel  
Lic. phil. Gaby Ryffel

Mit einer retrospektiven und einer prospektiven Studie zur Lebenssituation von Säuglingen und jungen Kindern, die in Fremdplatzierungskontexten aufwachsen bzw. aufgewachsen sind, wird an die Anliegen der Forschungsarbeiten von Marie Meierhofer zur „Frustration“ von in Heimen betreuten Säuglingen angeknüpft. Welche Spuren hat eine frühe Platzierung bei Erwachsenen hinterlassen, die heute in der zweiten Lebenshälfte stehen? Und wie erleben und beschreiben heutige kleine Pflegekinder ihre Beziehungswelt? Zu Wort kommen sollen in erster Linie die Betroffenen selbst: Erwachsene, die nach einem belasteten Start auf ihr Leben zurück blicken sowie Kinder, die heute von einer Platzierung betroffen sind. Im Fokus der beiden Teilprojekte steht die Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Deprivation/Vernachlässigung und Resilienz, Bindungs- und Identitätsentwicklung, Zugehörigkeit und soziale Teilhabe.

Im 2013 wurden zu beiden Projektteilen erste Fachbeiträge verfasst und veröffentlicht. In der retrospektiven Studie konnte die Durchführung der geplanten Interviews weitgehend abgeschlossen werden.

Für die prospektive Studie wurde ein detaillierter Forschungsplan entwickelt und beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) eingereicht. Damit konnte im 2013 auch die Finanzierung des Projekts weitgehend gesichert werden.

**Finanzierung:**

Das Projekt wird wesentlich von folgenden Geldgebern finanziert: AJB (Startphase), SNF, Ernst Göhner Stiftung, Hamasilstiftung, Stiftung Luna, Heusser Staub Fonds.

**Projekt: Fremd- und Selbstevaluation der Lebensqualität von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren in urbanen und ländlichen Lebenswelten des Kantons Zürich; Kurz: Lebenswelten junger Kinder im Kanton Zürich**

**Laufzeit:**

2011 – 2014

**Projektleitung:**

Dr. phil. Heidi Simoni

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:**

Lic. phil. Antonia Wolleb

M.Sc. Eva Müller

M.A. Julia Steinmetz (Mutterschaftsvertretung)

**Expertinnen:**

Dr. phil. Franziska Meyer

Dr. phil. Gabriela Muri Koller

**Partnergemeinden:**

Wald, Wallisellen, Stadt Zürich

Im Rahmen des Projekts „Lebenswelten junger Kinder im Kanton Zürich“ befasst sich das Marie Meierhofer Institut mit Nutzung und Qualität des öffentlichen Raums kleiner Kinder. Wie leben kleine Kinder im öffentlichen Raum: Was tun sie wo und wann und mit wem sind sie unterwegs? Wie sollen die Lebenswelten gestaltet sein,

damit sich Vorschulkinder möglichst gut darin entwickeln können? Wie müssen diese aus Sicht der Kinder beschaffen sein? Was könnte unternommen werden, um öffentliche Räume passend zu den Bedürfnissen der Jüngsten besser zu nutzen, zu erweitern oder neu zu gestalten? Mit Wald, Wallisellen und der Stadt Zürich konnten drei unterschiedliche Gemeinden für das Projekt gewonnen werden. Einbezogen werden Eltern, Fachpersonen aus den Gemeinden und insbesondere dort aufwachsende 3 bis 6 Jährige.

Im 2013 wurden folgende Arbeiten geleistet:

- ▶ *Projektteil A:* Der bereits im 2012 fertig gestellte Grundlagenbericht wurde grafisch aufbereitet und Interessierten als pdf zur Verfügung gestellt.
- ▶ *Projektteil B:* Es wurden in allen Partnergemeinden Forschungsperimeter ausgewählt und beschrieben. Gemeinsam mit Fachpersonen der Gemeinden und bestehendem Kartenmaterial wurden auch in Wald und Zürich Orte, die jungen Kindern zur Verfügung stehen, kartografisch erfasst.
- ▶ *Projektteil C:* In Absprache mit den Eltern hat eine Gruppe von Kindern für eine begrenzte Zeit tagsüber einen GPS-Logger getragen und einen Fotoapparat erhalten, um mehr über ihre Wege und Aufenthaltsorte zu erfahren. Es werden laufend weitere Familien für die Teilnahme am Projekt gewonnen. Zusätzlich wurden Fragebögen für Eltern und Fachpersonen entwickelt und verteilt, um verschiedene Aspekte des Raums, der jungen Kindern in den ausgewählten Perimetern zur Verfügung steht, zu erfassen. Für den altersgerechten Einbezug junger Kinder wurden passende Methoden entwickelt und erprobt. Die ersten Gruppenbegehungen wurden vorbereitet.

- **Projektteil D:** Mit der Datenaufbereitung der gewonnenen Daten wurde begonnen. Es wurde ein Beitrag für den Stadtblick der Stadt Zürich zum Projekt verfasst. Es fanden ferner erste Vorbereitungen für die Realisierung des geplanten Films statt.

**Finanzierung:**

Das Projekt wird wesentlich durch die Paul Schiller Stiftung, den Lotteriefonds des Kanton Zürich und die Unicef Schweiz sowie einen Beitrag der Partnergemeinden finanziert.

**Projekt: Lerngelegenheiten bis 4**

**Laufzeit:**

Oktober 2012 – Juli 2013, verlängert bis Ende Januar 2014

**Auftraggeberin:**

Abteilung Bildungsplanung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich

**Projektleitung:**

Dr. phil. Heidi Simoni

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:**

Dipl. Päd. Franziska Pomeranets  
M.A. Doris Frei

In kurzen Filmsequenzen wird im Projekt Lerngelegenheiten gezeigt, welche Lernerfahrungen für Kinder in den ersten vier Lebensjahren bedeutsam sind. Über die Filme sollen sowohl Eltern als auch Betreuungspersonen in Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Spielgruppen erreicht und dazu angeregt werden, alltägliche Lernsituationen für Kinder im Vorschulalter zu erkennen und zu nutzen. Mit den Filmsequenzen sollen auch bildungsferne Familien sowie Familien mit unterschiedlichen familial-kulturellen Hintergründen angesprochen werden.

Das Projekt Lerngelegenheiten ist ein Projekt der Abteilung Bildungsplanung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Das Marie Meierhofer Institut für das Kind ist beauftragt, die Filmsequenzen zu erstellen und fachlich zu kommentieren. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Filmteam „Minibarfilm“.

Im 2013 wurden die Filme realisiert sowie dazu Kurzkommentare und Langkommentare erarbeitet. Die Filme stehen ab Frühling 2014 in insgesamt 12 Sprachversionen zur Verfügung. Die Organisation und Kontrolle der Übersetzung fanden in der zweiten Hälfte 2013 statt. Ab Mitte März 2014 werden die Filme und die Begleitmaterialien auf einer Website und auf Memorysticks zur Verfügung stehen.

**Projekt: Mädchenheim Hogar Maria Ayuda in Lontué (Chile): Professionalisierung und Qualitätssicherung bezüglich psychologischer und sozialpädagogischer Aspekte in Kinderheimen in Entwicklungs- und Schwellenländern**

**Laufzeit:**

2012 - 2013

**Projektleitung:**

Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**

Jeannine Schälín, dipl. Sozialpädagogin

Das Hogar Maria Ayuda ist ein Mädchenheim in Chile, das ca. 27 Mädchen zwischen 3 und 18 Jahren betreut. Die Mädchen sind Waisen oder haben auf der Strasse gelebt. Die in Zusammenarbeit mit dem Kinderhospital und dem Psychologischen Institut der Universität Zürich 2012 durchgeführte Untersuchung hat gezeigt, dass die Mädchen eine hohe psychische Belastung auf-

weisen und dass ihre Betreuung eine hohe Professionalität voraussetzt.

Im 2013 wurde ein Projektbericht erstellt und in einem erweiterten Kreis diskutiert.

### **Evaluation der neuen Umsetzungsmodelle des Frühförderprogramms schrittweise**

**Laufzeit:**

2012-2017

**Auftraggeber:**

Verein a:primo

**Projektleitung:**

Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**

Lic. phil. Corinne Dreifuss

Das präventive Förderprogramm schrittweise richtet sich an sozial benachteiligte Familien mit Kindern ab dem Alter von ein bis zwei Jahren. Kernelemente des ein- bis einhalb Jahre dauernden, ressourcenorientierten Programms sind Hausbesuche bei den Familien sowie Gruppentreffen der teilnehmenden Familien. In die Umsetzung der Programmbausteine fliessen verschiedene Elemente der frühen Förderung sowie der Elternbildung ein; diese beinhaltet u.a. die Vermittlung von Elternkompetenzen sowie die Erleichterung des Zugangs zu bestehenden Angeboten für Familien.

In Ergänzung zum bestehenden Standardmodell wurden von a:primo vier neue Umsetzungsmodelle ausgearbeitet, die seit 2013 an verschiedenen Standorten erprobt werden. Bei der Evaluation dieser neuen Modelle von schrittweise interessiert als spezifischer Aspekt, inwiefern die verschiedenen spezifischen Modellmerkmale bestimmte Aspekte (z.B. die erreichte Zielgruppe, die Arbeitsprozesse der Pro-

grammmitarbeiterinnen, die Wirkung des Programms) beeinflussen.

Für die Erfassung der Daten zu den teilnehmenden Familien und eine Dokumentation der Programmelemente werden durch die Programmstandorte verschiedene Dokumentationsbögen eingesetzt, und am Schluss des Programms füllen die teilnehmenden Eltern einen Fragebogen zu ihren Erfahrungen mit dem Programm aus. Zudem werden zu jeweils mehreren Zeitpunkten während der Programmdurchläufe verschiedene Verlaufsdaten erhoben (Erhebung des Entwicklungsstandes der Kinder durch das Evaluationsteam, Einschätzungen zu Aspekten wie der Eltern-Kind-Interaktion durch die Programmmitarbeiterinnen). Als weiteres Element der wissenschaftlichen Begleitung werden mit den Programmmitarbeiterinnen an den verschiedenen Standorten sowie der Programmleiterin von a:primo Interviews durchgeführt. Im Rahmen des formativen Teils der wissenschaftlichen Begleitung wird pro Standort ein Auswertungsworkshop mit den Programmmitarbeiterinnen durchgeführt, bei welchem Zwischenergebnisse der laufenden Datenauswertung zur Diskussion gestellt werden.

Der Frage nach der Nachhaltigkeit der bei den Familien erzielten Effekte wird mit einer Follow-up-Studie nachgegangen.

### **Projekt: Kinder schützen & Eltern stärken: Wissenschaftliche Begleitung des Projekts TAPIS - Begegnungsraum für Sexarbeiterinnen mit Kindern im Vorschulalter in der Stadt Zürich**

**Laufzeit:**

2012 - 2014

**Projektleitung:**

Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser

Das Angebot TAPIS ist ein Begegnungs-

raum für Sexarbeiterinnen mit Kindern im Vorschulalter, der im Herbst 2011 vom Marie Meierhofer Institut für das Kind in Zusammenarbeit mit der Zürcher Stadtmission in der Beratungsstelle Isla Victoria eröffnet worden ist. Die Ziele dieses präventiven Angebots bestehen darin, den Müttern Wissen betreffend Mutterschaft zu vermitteln bzw. sie über vorhandene Angebote zu informieren. Des Weiteren sollen gelingende Interaktionen zwischen Müttern und Kindern sowie zwischen den Kindern untereinander gefördert werden. Die Mütter sollen sich untereinander und mit den anwesenden Fachpersonen austauschen können. Das Pilotprojekt bietet ergänzend zum bestehenden Angebot der Anlauf- und Beratungsstellen für Sexarbeiterinnen in Zürich einen gemeinsamen Raum für Mütter und ihre Kinder.

Aufgrund der Auswertung des ersten Projektjahres und basierend auf den Bedürfnissen der Mütter und ihrer Kinder ist TAPIS im 2. Betriebsjahr zeitlich und angebotsbezogen erweitert worden. Zum einen wurde TAPIS neu zwei Nachmittage pro Woche angeboten, zum anderen konnten Kinder im Grundschulalter ohne Bezugspersonen TAPIS besuchen. Die Anpassungen haben sich als notwendig und positiv erwiesen und bewährt. Die Anzahl der Kinder und ihrer Bezugspersonen, die regelmässig TAPIS besuchen, ist im Vergleich zum ersten Projektjahr weiter gestiegen. Die Kinder und ihre Mütter/Bezugspersonen waren mit dem Angebot sehr zufrieden. TAPIS hat mehreren Kindern wichtige, teilweise existentielle Hilfestellungen bieten können. Die Kinder, die TAPIS besucht haben, konnten positive Beziehungserfahrungen mit den eigenen Bezugspersonen und mit den Projektmitarbeiterinnen machen. Ihre Kompetenzen in selbstregulatorischer, kognitiver und sozialer Hinsicht wurden sowohl durch konkrete Angebote (Hausaufgaben, Kinderyoga) als auch durch die Beziehungserfahrungen im TAPIS gefördert.

Die Begleitforschung soll die Umsetzbarkeit des Pilotprojekts TAPIS sowie die Effekte der Intervention auf verschiedenen Ebenen weiter überprüfen. Zusätzlich soll die Frage nach der Implementierung des Angebots nach Beendigung der Pilotphase Ende 2014 bearbeitet werden.

**Finanzierung:**

Das Projekt wird mitfinanziert durch: OAK Foundation Ltd., Genf

**Praxis- und Forschungsprojekt: „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“**

**Laufzeit:**

Juni 2009 – Juli 2012  
Auswertungsphase bis 2014

**Projektleitung:**

Dr. phil. Heidi Simoni

**Operative Projektverantwortung:**

Dipl.-Päd. Corina Wustmann Seiler

**Projektmitarbeiterinnen:**

Lic. phil. Medea Cusati Müller  
Dipl.-Päd. Franziska Pomeranets  
M.Sc. Eva Müller  
Lic. phil. Katrin Schaerer-Surbeck  
Lic. phil. Eliza Spirig Mohr  
M.A. Julia Steinmetz

Im Jahr 2013 wurde basierend auf dem Projekt „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ eine Publikation für die Praxis zur Anwendung der Methode der „Bildungs- und Lerngeschichten“ erstellt. Die Erfahrungen des Projektes werden in Weiterbildungsangeboten des MMI genutzt. Ferner wurde die Datenauswertung zu den vier Teilstudien des Projekts weitergeführt und Publikationen eingereicht bzw. vorbereitet. Die eine Dissertation, die im Rahmen des Projekts entstanden ist, stand Ende 2013 kurz vor dem Abschluss.

## „Bildungsorientierung in Kitas“ – Ein Weiterbildungsprojekt des Sozialdepartements der Stadt Zürich

### **Laufzeit:**

2011 – 2013

### **Projektleitung MMI:**

Dr. phil. Heidi Simoni, Leiterin MMI

### **Operative Projektverantwortung MMI:**

Bis Juli 2011 Dipl. Päd. Corina Wustmann Seiler

Ab Juli 2011 Lic. phil. Eliza Spirig Mohr

### **Projektmitarbeiterinnen MMI:**

M.A. Doris Frei

Dipl. Päd. Franziska Pomeranets

Lic. phil. Katrin Schaerer Surbek

Dipl. Päd. Julia Steinmetz

Das Projekt wurde 2011 im Rahmen des Legislaturschwerpunkts Frühförderung der Stadt Zürich mit dem Ziel lanciert, Kitas als Bildungseinrichtungen im Frühbereich zu stärken und die Mitarbeitenden und Eltern für die Wahrnehmung frühkindlicher Bildungsprozesse zu sensibilisieren. Die Kitas sollen sich im Rahmen des Projekts in ihrer pädagogischen Arbeit umfassend weiterentwickeln und als Bildungseinrichtungen profilieren. Damit stösst das Sozialdepartement der Stadt Zürich eine Qualitätsentwicklung an, Kinder in ihren Selbstbildungs- und Entwicklungsprozessen systematisch und kontinuierlich zu unterstützen und damit einen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten.

Im Rahmen des Projektes wurden die Methoden der „Bildungs- und Lerngeschichten“ (durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind) und das „infans-Konzept der Frühpädagogik“ (durch bildungskrippen.ch by thkt GmbH) in 30 Kitas der Stadt Zürich, mehrheitlich im Raum Zürich Nord, eingeführt und die Umsetzung der Weiterbildung in der Praxis begleitet.

Trotz ausgesprochen unterschiedlicher Voraussetzungen und Ausgangslagen seitens der Kitas haben sich am Ende der Projektlaufzeit die Arbeitsschritte von BULG bzw. infans in fast allen Kitas gefestigt und sind heute in den meisten Kitas bzw. in den meisten Gruppen Bestandteile des Alltags geworden. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Kitas auf dem Weg zu einer an den individuellen Interessen und Themen und am Lernen der Kinder orientierten Pädagogik seit dem Start der Weiterbildung einen bedeutenden Schritt vorangekommen sind.

Mit weiterführenden Angeboten wie Einführungskursen, Austauschtreffen, Vertiefungskursen und Begleitbesuchen bzw. Coachings wird die nachhaltige Umsetzung der BULG bzw. des infans-Konzepts auch nach Abschluss der Weiterbildungsphase unterstützt.

### **Finanzierung:**

Die Weiterbildung wird von der Stadt Zürich und von den teilnehmenden Kitas finanziert.

## **Begleituntersuchung des Pilotprojektes „Schmetterling“**

### **Laufzeit:**

2013-2014

### **Projektleitung:**

Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser

### **Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**

Lic. phil. Corinne Dreifuss

Dorothea Mayer (Praktikantin)

in Zusammenarbeit mit der AOZ (Asyl-Organisation Zürich) und MickMath (Michal Gablinger)

Das Pilotprojekt „Schmetterling“ ist ein von den institutionellen Partnern AOZ

und MickMath gemeinsam durchgeführtes Programm, das sich an Kinder von Flüchtlingen und Asylsuchenden im Alter von 4-7 Jahren richtet. Im Projekt Schmetterling wird einmal pro Woche unter Verwendung der MickMath-Spielmaterialien eine Spielstunde mit den Kindern der Zielgruppe durchgeführt. Ziel des Pilotprojektes Schmetterlings ist es, die Kinder in ihrer kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung zu unterstützen.

„Schmetterling“ wird an zwei Standorten temporärer Wohnsiedlungen der AOZ in der Stadt Zürich durchgeführt und an einem Standort vom Marie Meierhofer Institut für das Kind wissenschaftlich begleitet. Die Eckpfeiler der Datenerhebung bilden einerseits Entwicklungstestungen, die zu zwei Zeitpunkten durchgeführt werden, sowie der Einsatz von standardisierten Protokollbögen der Spielnachmittage. Die Eltern der teilnehmenden Kinder werden mit einem Gruppeninterview zu zwei Zeitpunkten miteinbezogen. Zum Abschluss des Projektes evaluiert der Kinderworkshop das Erleben und die Zufriedenheit der Kinder vom Projekt.

**Projekt: Grundlagen für eine verstärkte Kinderrechteorientierung im Frühbereich**

**Laufzeit:**  
2013 - 2014

**Projektleitung:**  
Dr. phil. Heidi Simoni

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen** (im Auftragsverhältnis)  
Lic. iur. Sandra Stössel  
Dr. iur. Regula Gerber Jenni

Im Rahmen des Projekts wird erstens der Allgemeine Kommentar Nr. 7 des UN-Ausschusses für Kinderrechte zur Umset-

zung der Kinderrechte in der frühen Kindheit auf Deutsch übersetzt.

Zweitens wird aus den relevanten Beschlüssen des UN-Ausschusses für Kinderrechte und des Europarates ein Grundlagenpapier zum Thema Umsetzung von Kinderrechten im Frühbereich erarbeitet. Mit diesen Unterlagen erhalten Fachpersonen, die in ihrem Berufsalltag mit kleinen Kindern und ihren Bezugspersonen arbeiten, ein Arbeitsinstrument, welches die Bedeutung der Kinderrechte aufzeigt und deren Umsetzung unterstützt.

**Finanzierung:**

Das Projekt wird vom Bundesamt für Sozialversicherungen mitfinanziert.

**Deutschsprachige Adaption der Broschüre: „Nicos Puppe und Sophies Lastwagen“ Handbuch für die Beobachtung von Interaktionen zwischen pädagogischen Fachpersonen, Eltern und Mädchen und Jungen**

**Laufzeit:**  
2013

**Projektleitung:**  
Lic. phil. Eliza Spirig Mohr

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**  
M.A. Julia Steinmetz

Die Broschüre „La poupée de Timothée et le camion de Lison. Guide d'observation des comportements des professionnel de la petite enfance envers les filles et les garçons“ (Ducret, V. & Le Roy, V., 2012) wurde ursprünglich vom 2. Observatorium erarbeitet. Im 2013 wurde die Broschüre auf Deutsch übersetzt und wo erforderlich Teile für den deutschsprachigen Raum adaptiert. Im Spätherbst wurde sie mit einem grossen Versand an zahlreiche Kitas verschickt. Im 2014 sind verschiedene Veranstaltungen zur Broschüre geplant.

**Finanzierung:**

Die Adaptation und der Druck der Broschüre wurden wesentlich vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI finanziert.

Ferner finanzierten mit: KiTaS, Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann (Kanton Zürich), Fachstelle Gesellschaftsfragen, Bereich Gleichstellung von Frau und Mann (Kanton Luzern), Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen GFB (Kanton Freiburg), Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung im Kanton St. Gallen.

**Frühkindliche Bildung zur Toleranz**

**Laufzeit:**

2013-2014

**Projektleitung:**

Dr. phil. Heidi Simoni

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**

M.A. Julia Steinmetz

**Auftraggeber:**

GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus

Ziel des Projekts ist die frühkindliche Bildung (2-5 Jahre) zu gegenseitiger Toleranz und einem wertschätzenden Umgang mit Vielfalt. „Toleranz“ soll nicht im Sinne von „Erdulden“ verstanden werden; es geht darum in der Einstellung und in den Handlungen von Kindern die Grundsteine zu legen für einen wertschätzenden Umgang miteinander. Dafür soll eine „Spiel- und Lernbox“ entwickelt werden. In der Etappe 1 wurde ein Projektplan verfasst. Er wurde von einer Begleitgruppe und von den drei Kitas, die für die Mitarbeit im Projekt gewonnen werden konnten, kritisch begutachtet. In der Etappe 2 soll im 2014 der Prototyp der „Spiel- und Lernbox“ zusam-

men mit den Praxispartnern entwickelt werden. Der gesamte Prozess wird stetig von der Begleitgruppe mitverfolgt und abschliessend evaluiert.

**Finanzierung:**

Die erste Phase der Projektentwicklung wird von *éducation 21* mitfinanziert.

**Film: Impressionen aus dem Kindergarten**

**Laufzeit:**

2013

**Projektverantwortung:**

Dr. phil. Heidi Simoni und Verena Graf Wirz

**Projektrealisierung:**

Verena Graf Wirz und Claude Wirz  
Mit Unterstützung von Minibarfilm

Im Studienkindergarten auf der Egg in Wollishofen wurde im 2013 in enger Zusammenarbeit mit der langjährigen Kindergartenlehrperson, Verena Graf Wirz, ein weiterer Film realisiert. Die Kompetenzen der Kindergartenkinder und der Kindergruppe stehen dabei im Zentrum. Zur Entstehungsgeschichte und zu ausgewählten Inhalten des Films gibt es ein Interview mit Verena Graf Wirz in der *undKinder*-Nummer 92.

**Finanzierung:**

Das Projekt wurde von der Paul Schiller Stiftung und der Hamasil Stiftung mitfinanziert.

**Projekt: Teilzeitbetreuung in Schweizer Kindertageseinrichtungen:** Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur kindgerechten Organisation und zum bedürfnis-orientierten Umgang für Kinder mit niedrigen und hohen Anwesenheitszeiten

**Laufzeit:**  
2013

**Projektpartner:**  
Pädagogische Hochschule Thurgau (1),  
Universität Konstanz (2), Marie Meierhofer Institut für das Kind (3)

**Projektleitung:**  
Prof. Dr. phil. Sonja Perren (1, 2), Dr. Angelika Schöllhorn (1), Dr. phil. Heidi Simoni (3)

**Auftraggeber:**  
Sozialdepartement der Stadt Zürich

In der Schweiz besteht ein grosses Bedürfnis nach Teilzeitbetreuung, zum einen durch die Teilzeitarbeit der Eltern, zum anderen aber auch durch die Bemühungen, Kinder von sozial benachteiligten Familien den Kita-Besuch zu ermöglichen und sie dort zu fördern. Dies führt zu einem hohen Prozentsatz an Kindern und Erziehenden, die teilzeitlich in der Kita sind. Dem kindlichen Bedürfnis nach Kontinuität in Beziehungen und nach Orientierung im Alltag nachzukommen und die pädagogische Praxis entsprechend zu gestalten, verlangt eine organisatorische Höchstleistung und passende Rahmenbedingungen. Das im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich durchgeführte Projekt sollte die folgende Fragestellung beantworten: Wie kann mit Hilfe organisatorischer und pädagogischer Massnahmen das Erleben von Stabilität und Kontinuität für Kinder mit unterschiedlichen Anwesenheitszeiten erhöht werden? Zur Bearbeitung des Auftrags sollte in einem ersten Schritt

die diesbezügliche Praxis von Kitas sowie ein allfälliger Veränderungsbedarf erhoben werden. Weiterhin wurden folgende Projektschritte durchlaufen: Literaturrecherchen, Expertengespräche, Interviews, Expertenworkshops, Diskussionen sowie Online-Befragungen. Abschliessend wurden die Hauptaussagen aus den verschiedenen Projektschritten zusammengeführt und Handlungsempfehlungen zu den Projektfragestellungen formuliert.

**Forschungsprojekt: Wirksamkeits-evaluation der Winterthurer Weiterbildungsinitiative**

**Laufzeit:**  
2013 - 2017

**Projektpartner:**  
Pädagogische Hochschule Thurgau (1),  
Universität Konstanz (2), Marie Meierhofer Institut für das Kind

**Projektleitung**  
Prof. Dr. phil. Sonja Perren (1, 2)

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin im MMI**  
M.A. Doris Frei

Mit der Studie wird eine wissenschaftlich unabhängige Evaluation einer Weiterbildung der Stadt Winterthur für Fachpersonen im Frühbereich durchgeführt. Obwohl im deutschsprachigen Raum derzeit viele Weiterbildungen angeboten werden, fehlen systematische Wirksamkeitsüberprüfungen. Im Rahmen dieser Evaluationsstudie wird ein in den USA entwickeltes und erprobtes Verfahren zur Überprüfung der pädagogischen Qualität von Institutionen erstmals in der Schweiz eingesetzt. Zudem wird ein Fragebogen entwickelt, mit welchem Einstellungen, Wissen und pädagogisches Handeln gemäss Orientierungsrahmen (Fachpersonen aus Kitas, Tagesfamilien, Spielgruppen-Angebote und

Frühförderung) ausgefüllt und auch als sinnvolle Ergänzung zum Qualitätslabel eingesetzt werden. Die Ziele der Studie schliessen sich damit an aktuelle Entwicklungen im Feld der frühen Bildung und Betreuung in der Schweiz an (Orientierungsrahmen, Qualitätslabel etc.).

Im 2013 wurde die Datenerhebung, u.a. mit Schulungen und Piloterhebungen, vorbereitet.

Das Marie Meierhofer Institut für das Kind arbeitet bei der Qualitätserhebung in den Institutionen mit.

#### **Finanzierung:**

Das Projekt wird wesentlich von der Jacobs Stiftung finanziert.

#### **Forschungskolloquium im MMI**

Das Institut hat im Jahr 2013 zu drei Forschungskolloquien eingeladen, an denen externe Forschungsarbeiten sowie Forschungsthemen des Instituts präsentiert und diskutiert wurden.

##### Februar 2013:

- ▶ Diskontinuität der Gruppe in Kindertagesstätten: Einfluss auf die Peerinteraktionen, Kompetenzentwicklung und psychische Gesundheit von Kleinkindern
- ▶ Play Picknick – eine innovative Gruppentherapie für Säuglinge und Kleinkinder mit Fütterstörungen

##### Juli 2013:

- ▶ Wissenschaftliche Begleitung eines Projekts zur Stärkung junger Mütter
- ▶ KINDEX: Pränatale Erfassung psychosozialer Risiken für eine gesunde Entwicklung – Der Konstanzer INDEX

##### November 2013:

- ▶ Gute pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen als Schutzfaktor zur Entwicklung von Resilienz

- ▶ Wie beschreiben Väter und ihre jugendlichen Kinder ihre Beziehung zueinander?



#### **Studienkindergarten**

Ein Höhepunkt im Studienkindergarten war im Berichtsjahr sicher die Produktion des Filmes ‚Impressionen aus dem Kindergarten - Kompetenzen von Kindergartenkindern‘, welcher anfangs Juli 2013 den Eltern und Kindern des Kindergartens anlässlich einer Filmpremiere mit Apéro vorgeführt wurde. Die ursprüngliche Absicht des Films, in erster Linie Konflikte unter den Kindergartenkindern darzustellen, musste angepasst werden, weil die Kinder sich so wenig gestritten haben, dass mit diesem Schwerpunkt – trotz umfangreicher Filmzeiten – kein Film zusammengestellt werden konnte.

In der *undKinder*-Nr. 92, welche hauptsächlich dem Studienkindergarten gewidmet ist, wird aus der Entwicklungsgeschichte des Studienkindergartens berichtet und die langjährige Leiterin des Studienkindergartens, Frau Verena Graf Wirz, berichtet in einem Interview aus ihrem Wirken im Studienkindergarten und vom Entstehen des neuen Films.

## Personalbestand

Per 31.12.2013 sind die einzelnen Arbeitsbereiche wie folgt belegt:

<b>Arbeitsbereich:</b>	<b>Festanstellungen in %</b>
Institutsleitung	90
Fort- und Weiterbildung	170
Beratung und Gutachten	60
*Forschung / Projekte	140
Administration Institut und Verein	75
Rechnungswesen	20
Sekretariate Kurse und Information	100

Die 655 Stellenprozente verteilen sich auf 10 Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter.

\*befristete Anstellungen/Mandate in Projekten:

Wiss. Mitarbeiterinnen	470
Doktorandinnen	110
Praktikantinnen	nach Vereinbarung
Studentinnen und Mitarbeitende Tapis	stundenweise
Mandate	diverse
Redaktion <i>und</i> Kinder Mandat	30
EDV und Homepage	stundenweise
Reinigung	stundenweise

<b>Mitgliederzahl Verein:</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Ehren- und Einzelmitglieder	117	129
Kollektivmitglieder	59	59

<b>Abonnemente und Kinder</b>		
Einzelabonnemente	303	301
Vereinsmitglieder mit Abo	96	96
Kollektivmitglieder mit Abo	54	57

**Bilanz per 31. Dezember 2013**

<b>Aktiven:</b>	Liquide Mittel	350'240
	Debitoren und transitorische Aktiven	266'757
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>616'997</b>
<b>Passiven:</b>	Kreditoren und transitorische Passiven	372'540
<b>Fremdkapital</b>		<b>372'540</b>
<b>Eigenkapital:</b>	Zweckgebundene Mittel/Rückstellungen	100'000
	Betriebskapital	144'457
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>244'457</b>

**Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2013**

<b>Aufwand:</b>	Dienstleistungen	579'546
	Personalkosten/Versicherungen	1'906'267
	Verwaltungskosten	71'305
	Raumkosten	91'387
<b>Total Aufwand</b>		<b>2'648'505</b>
<b>Ertrag:</b>	Dienstleistungen (Bildung, Gutachten/Expertisen, Beratung, Forschung/Evaluation)	1'480'518
	Drittmittel für Forschungszwecke und Projekte	468'948
	Subvention Kanton Zürich	550'000
	Leistungsaufträge Stadt Zürich	94'200
	Mitgliederbeiträge und Spenden	42'199
	Zinsen	6661
<b>Total Ertrag</b>		<b>2'642'526</b>
<b>Gesamtergebnis/Verlust</b>		<b>5'979</b>

Die Rechnungsrevision für 2013 wurde am 2. April 2014 von Herrn Ch. Grob, Finanzdirektion des Kantons Zürich, und von Frau C. Welti durchgeführt.

Die Präsidentin bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, der Institutsleiterin und dem ganzen MMI-Team für den Einsatz.

Ein grosser Dank gebührt auch dem Kanton (Bildungsdirektion) und der Stadt (Sozialdepartement) Zürich sowie allen, die der Facharbeit des Instituts Vertrauen und Wertschätzung entgegen bringen und seine Aktivitäten ermöglichen.

Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind

*Dorothea Tuggener*

Dorothea Tuggener Lienhard  
Präsidentin

<b>Gönner und Gönnerinnen 2013</b>	<b>CHF</b>
Aufgerundete Mitgliederbeiträge und Spenden bis CHF 50.--	150
Diverse Spenden:	
E. Brunner-Gyr, Oberwil	2'000
Ref. Kirchgemeinde, Stäfa	2'000
Spender mit dem Wunsch, nicht namentlich genannt zu werden	10'929
Spenden von Kollektivmitgliedern:	
pro juventute	1'200
Zweckgebundene Beiträge:	
Heusser-Staub-Fonds:	
Leben mit Brüchen und Verlusten in der frühen Beziehungswelt	15'000
Theodor Junker-Kempchen Stiftung, De-46045 Oberhausen:	
Tapis	8'000
Bernardini & Schnyder	Fachliche Unterstützung Website
Hedy & Fritz Bender-Stiftung	Anteil Doktorandinnen-Lohn

Ein herzliches Dankeschön allen Gönnerinnen und Gönnern 2013!

## Arbeitsbereiche der Instituts-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(\* = im Auftragsverhältnis)

<b>Institutsleitung:</b>	Heidi Simoni
<b>Fort- u. Weiterbildung:</b>	Jeremy Hellmann Jeannine Schälín Eliza Spirig Sabine Brunner Maria Teresa Diez *externe KursleiterInnen und Supervisorinnen
<b>Beratung familienergänzende Kinderbetreuung:</b>	Jeremy Hellmann Jeannine Schälín *Cornelia Conzelmann
<b>Gutachten/Expertisen:</b>	Sabine Brunner Tina Lendi Maria Mögel Heidi Simoni Antonia Wolleb
<b>Information u. Öffentlichkeitsarbeit:</b> Redaktion <i>und</i> Kinder Illustrationen  Lektorat Korrektorat EDV Homepage	Institutsleiterin und Team *Claudius Natsch *Anna-Lea Guarisco *externe Autorinnen/Autoren *Erika Feusi *Doris Fluck *Daniel Winkler *Bernardini & Schnyder
<b>Forschung und div. Projekte:</b>	Maria Teresa Diez Corina Wustmann Seiler Heidi Simoni Elisa Spirig

wissenschaftliche MitarbeiterInnen /  
Mitarbeitende in Projekten

\*Bettina Avogaro  
Cornelia Bär  
Corinne Dreifuss  
Doris Frei  
Fabiola Kircher  
Tina Lendi  
\* Franziska Meyer  
Maria Mögel  
Dorothea Müller Stamm  
Elisabeth Müller-Wendel  
\* Gabriela Muri  
Franziska Pomeranets  
Gaby Ryffel  
Julia Steinmetz  
Antonia Wolleb

Doktorandinnen

Medea Cusati  
Maria Mögel  
Eva Müller  
Katrin Schaerer-Surbeck

Praktikantinnen

Brigitte Camenisch  
Flurina Dietrich  
Tabea Neuweiler  
Karin Peterer

Studentinnen

Stefanie Wachtel  
Dorothea Mayer  
Alexandra Strassmann  
Gwendolin Marx

**Administration:**

Buchhaltung  
Kurssekretariat  
Sekretariat

Silvia Schenk / Erika Feusi  
Irene Kurer-Frei  
Julijana Sütterlin  
Elisabeth Külling

**Reinigung:**

Vincenza Battiato  
Borka Tajic

**Studienkindergarten:**

Verena Graf Wirz (Kooperation)

## Vorstand Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind

### Präsidentin

Dorothea Tuggener  
Im Lot 2  
8610 Uster  
P: 044 941 88 82  
G: 043 305 58 50  
G: dorothea.tuggener@phzh.ch

### Vize-Präsident

Dr. Michael Marugg  
Schulhausstrasse 22  
8600 Dübendorf  
P: 044 820 22 56  
G: 052 267 54 45  
G: michael.marugg@win.ch

### Quästor

Dr. Erwin Aecherli  
Kesslernmattstrasse 84  
8965 Berikon 1  
P: 056 633 68 08  
G: 058 810 82 70  
P: e.aecherli@hispeed.ch

### Institutsleiterin Marie Meierhofer Institut für das Kind

Dr. phil. Heidi Simoni  
Schulhausstrasse 64  
8002 Zürich  
G: 044 205 52 20  
G: simoni@mimi.ch

Esther Studer  
Amt für Jugend und Berufsberatung  
des Kantons Zürich  
Dörflistrasse 120  
Postfach  
8090 Zürich  
G: 043 259 96 52  
G: esther.studer@ajb.zh.ch

Dr. iur. Linus Cantieni RA  
Präsident KESB Bülach Süd  
Schaffhauserstrasse 104  
8152 Glattbrugg  
G: 044 829 68 00  
G: linus.cantieni@kesb-kbs.ch

lic. phil. Leila C. Feit  
Rieterstrasse 48  
8002 Zürich  
P: 076 360 07 78  
P: chayaleila@gmail.com

Margot Grundlehner  
Psychotherapeutin SPV  
Obstgartenstrasse 20  
8006 Zürich  
G: 044 261 74 63

Dr. med. Cornelia Heller-Ackeret.  
Pfannenstielstrasse 12  
8706 Meilen  
G: 044 923 46 13  
G: praxis.heller@hin.ch

PD Dr. med. Oskar Jenni  
Kinderspital Zürich  
Entwicklungs pädiatrie  
Steinwiesstrasse 75  
8032 Zürich  
G: 044 266 71 11  
G: oskar.jenni@kispi.uzh.ch

PD Dr. Georg Stöckli  
Institut für Erziehungswissenschaft der  
Universität Zürich  
Freiestrasse 36  
8032 Zürich  
G: 044 634 27 66  
G: sto@ife.uzh.ch

**Revisionsstelle:**

Finanzkontrolle des Kantons Zürich  
Herr Christian Grob  
Stampfenbachplatz 4  
8090 Zürich  
G: 043 259 47 54  
G: Christian.Grob@fk.zh.ch

**Revisorin:**

Corinne Welti  
Lerchenweg 11a  
8835 Feusisberg  
P: 044 784 16 46  
G: Treuco  
Claridenstrasse 25  
8027 Zürich  
G: 044 289 25 49  
G: c.welti@treuco.ch





In der Schweiz fehlt es nicht grundsätzlich an gutem Willen oder an materiellen Ressourcen. Vielmehr eher daran, konsequent vom Kind her zu denken zu planen und zu handeln.

Heidi Simoni im Editorial

